

Inhaltsverzeichnis

Rn. Seite

Vorwort	V
Literaturverzeichnis	XXIII
Teil I „Best Practice“ – Verwalter werden	1
A. Kontaktaufnahme mit dem Insolvenz- und Restrukturierungsgericht	1
I. Die Rahmenbedingungen: Derzeitige „Vorauswahl-Listungspraxis“ und kommendes „Bundesverzeichnis“	1
1. Die „Bestellungsdebatte“ im Überblick	2
2. Praxiswichtige Eckpunkte der insolvenzgerichtlichen Vorauswahl-Funktionen	6
3. Die gerichtliche Praxis der Vorauswahl-Listenföhrung	10
4. Was ändert sich an der insolvenzgerichtlichen Vorauswahlpraxis mit einem „Bundesverzeichnis“?	14
a) Kurzüberblick Entstehung des „Rufes“ nach einem Bundesverzeichnis	14
b) Bundesverzeichnis und gerichtliche Einzelbestellungsauswahl	24
II. Konkrete Kontaktaufnahme zu den insolvenz- und restrukturierungsgerichtlichen Rechtsanwender	30
1. Wen kontaktieren?	31
2. Wie kontaktieren?	32
B. Was möchten Insolvenz- und Restrukturierungsrichter von bestellungswilligen Verwaltern wissen?	38
I. Kernanforderung „insolvenzkundig“	38
II. Die Anforderungen und die richtige Darstellung bezüglich des personellen „Unterbaus“ der Insolvenzverwalter-Kanzlei	43
1. Ausstattungsrahmenbedingungen	46
2. Personelle Ausstattung und spezielle Ausbildung	47
3. Das „ortsnahe“ Büro	53
4. Anforderungen gegenüber den amtswegig bestellten Personen zum Erhalt der „Ausstattungskriterien“	55
III. Die Anforderungen zur Gewähr der notwendigen „Unabhängigkeit“	57
1. Qualitätsmerkmal: Funktionierender conflict-check	58

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
2. Im Einzelfall; niedrige Mitteilungsschwelle	61	31
3. Reichweite „genereller“ Inhabilitätsumstände	62	32
4. Die „Beratungstätigkeit“ als Unabhängigkeits- problem	66	34
a) Änderung des Berufsbildes durch mehr Be- ratungstätigkeit	66	34
b) Mangelnde Konturierung „erlaubter allge- meiner“ Beratung	69	35
c) Beratungstätigkeit und verstärkter conflict check	74	38
IV. Ausblick: gesetzliche neue berufsrechtliche Regelungen	75	39
Teil II „Best Practice“ – Verwalter/Sachwalter bleiben	1	41
A. Insolvenzgerichtliches Aufsichtssystem	1	41
I. Reichweite der Aufsicht	1	41
1. Rechtsaufsicht	7	43
2. Zweckaufsicht	10	45
3. Vorkehrungen zur Vermeidung von Aufsichtsfällen	15	48
II. Praxisrelevante „Kollisions“-Punkte mit der gericht- lichen Aufsicht	20	50
1. Niederschwellige Aufsichtsprobleme	21	50
a) Mangelhafte oder verspätete Berichterstattung	21	50
b) Mangelhafte Tabellenführung	22	50
c) Mangelhafte Gläubigerinformation(en)	23	51
2. Beispielhafte Aufsichtsfälle mit Schadenersatzbezug ...	25	51
a) Betriebsfortführung „auf Teufel komm raus“	26	52
b) „Liegengelassene“ Ansprüche	29	54
c) Falschbefriedigungen	32	56
d) Führung einer „schwarzen“ Kasse neben dem Massebestandssonderkonto	33	56
3. Aufsichtsfälle mit Gefährdung der Bestellsungs- fähigkeit	36	58
a) Verletzungen der Neutralitätspflicht	36	58
b) Vertrauensverlust der zuständigen Rechts- anwender	37	59
III. Beilegung von Aufsichtskonflikten	41	60
1. Verfahrensinterne Konfliktbeilegung	41	60
2. Sondersachverständiger und Sonderinsolvenz- verwalter	46	62
a) Verhinderungs- und Inhabilitäts-Sonder- verwaltungen	51	64
aa) Verhinderungs-Sonderinsolvenzver- waltung	51	64

	Rn.	Seite
bb) Keine Umgehung der Einsetzungs- notwendigkeit	52	65
cc) Amtswegige Kenntnisse und Festlegung der Befugnisse	53	66
b) Die Inhabilitäts-Sonderinsolvenzverwaltung	54	66
aa) Abwägung	55	67
bb) Sonderinsolvenzverwalteranforderungen	59	69
c) Die Gesamtschadensanspruchsverfolgungs- Sonderinsolvenzverwaltung	62	70
aa) Der Bestellungsanlass	63	70
bb) Abgestuftes Vorgehen – Mittel der Wahl	66	72
(1) Einberufung einer „Sonderver- waltungs-Entscheidungs-Gläubiger- versammlung“	67	73
(a) Rechtsmittelmöglichkeiten	69	74
(b) Anhörungen	71	75
(2) Einsetzungsperson und Einsetzungs- zuständigkeit	74	76
(3) Vergütung	76	77
B. Entlassungsszenarien	79	78
I. Anträge auf Entlassung	80	79
II. Unabhängigkeitsmangel als Entlassungsgrund	82	80
1. „Sonderantragsrecht“	82	80
2. Dogmatik	90	83
III. Weitere wichtige Entlassungsgründe	92	84
1. „Wichtiger“ Grund	92	84
2. Überzeugung	97	86
3. Praxisrelevante Entlassungsgründe	98	87
IV. Entlassungsverfahren	112	92
Teil III Gutachtenprobleme und Gutachtenfehler – best practice Insolvenzugutachten	1	97
1. Zwischenbericht und Gutachten im Privatinsolvenz- verfahren	1	97
A. Allgemeines	1	97
I. Auftrag des Gerichts, Inhalt des Gutachtens	1	97
II. Berichtsfristen	5	97
III. Aufbau des Gutachtens	6	98
B. Verbraucherinsolvenzverfahren	8	99
I. Richtige Verfahrensart	9	100
1. Ausüben einer selbständigen wirtschaftlichen Tätigkeit	10	100

	Rn.	Seite
2. Umfang einer (ehemaligen) selbständigen wirt- schaftlichen Tätigkeit	11	101
3. Forderungen aus Arbeitsverhältnissen	12	101
II. Vermögensstatus	13	102
1. Grundvermögen	14	102
2. Versicherungsverträge	15	102
3. Kraftfahrzeug	16	103
4. Anfechtungsrechte	17	103
III. Kostendeckungsprognose	18	104
1. Voraussichtliche Verfahrenskosten	19	104
2. Kostenvorschussanspruch	20	104
IV. Vorliegen von Versagungsgründen	21	105
C. Regelsolvenzverfahren	23	106
I. Eigenantrag	24	106
1. Sicherungsmaßnahmen	25	106
2. Richtige Verfahrensart	26	107
3. Vermögensstatus	27	107
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	28	107
b) Kostenpauschalen	29	107
4. Kostendeckungsprognose	30	107
5. Vorliegen von Versagungsgründen	31	108
II. Fremdantrag	32	108
1. Laufender Geschäftsbetrieb	35	108
2. Sicherungsmaßnahmen	36	108
3. Zwangsmittel	37	109
a) Eidesstattliche Versicherung	38	109
b) Zwangsweise Vorführung	39	109
c) Haftbefehl	40	110
d) Durchsuchung	41	110
e) Postsperrung	42	110
f) Einholung von Auskünften gem. § 802l ZPO	43	111
4. Richtige Verfahrensart	47	112
5. Vermögensstatus	48	112
6. Kostendeckungsprognose	49	112
7. Vorliegen von Versagungsgründen	50	112
2. Zwischenbericht und Gutachten im Betriebsfortführungs- verfahren.....	1	113
A. Das Ermittlungsverfahren in Betriebsfortführungsfällen	1	113
I. Allgemeines	1	113
II. Auswahl des Sachverständigen in Fortführungsverfahren	5	113
III. Ermittlungsquellen	7	114

	Rn.	Seite
IV. Beauftragung von Untersachverständigen	8	114
V. Auskunftsrechte nach §§ 20, 97 Abs. 1a InsO, § 802l ZPO	11	115
VI. Post- und E-Mailsperre	16	116
VII. Ermächtigung des vorläufigen Insolvenzverwalters zur Befreiung von der Schweigepflicht gegenüber dem Sachverständigen	19	117
B. Zwischenbericht	23	118
I. Allgemeines	23	118
II. Zulässigkeit des Antrags	26	119
III. Gruppen-Gerichtsstand und internationale Zu- ständigkeit	30	120
IV. Anregung von Sicherungsmaßnahmen	36	121
1. Verhältnismäßigkeit von Sicherungsmaßnahmen	37	122
a) Begleichung der Antragsforderung und Sicherungsmaßnahmen	41	123
b) Laufender Geschäftsbetrieb und vorläufige Insolvenzverwaltung	44	123
2. Liquiditätsmanagement	47	124
a) Umgang mit Forderungen im Eröffnungs- verfahren	47	124
b) Treuhandkonto, Einzelermächtigung/ Unechter Massekredit	52	125
aa) Treuhandkonto	53	125
bb) Einzelermächtigung zur Begründung von Masseverbindlichkeiten	55	126
cc) Praktischer Umgang mit der Problematik ...	56	126
dd) Beispiel für eine Einzelermächtigung zur Begründung von Masseverbindlich- keiten	58	127
c) Unechter Massekredit	59	127
d) Begleichung von Insolvenzforderungen	62	128
e) Insolvenzgeldgeldvorfinanzierung	65	129
f) Anordnungen nach § 21 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 InsO	70	131
C. Aufbau des Gutachtens und wichtige Gutachtenergebnisse	72	132
I. Zweck und Adressaten des Gutachtens	72	132
II. Gliederung des Gutachtens	75	133
III. Verfahrensdaten in tabellarischer Form	77	134
IV. Umfang und Tiefe der Ermittlung von Vermögens- werten im Eröffnungsverfahren	79	136
V. Zeitpunkt des Eintritts der materiellen Insolvenzgründe ...	86	138
VI. Fortführungsaussichten	87	138
VII. Besonderheiten bei einem Antrag auf Eigenverwaltung	90	139

	Rn.	Seite
VIII. Verfahrenskostendeckung	92	139
IX. Tagesordnung der Gläubigerversammlung und Besonderheiten	95	140
X. Standardisiertes Fortschreibendes Berichtswesen – Aachener Modell	100	141
XI. Gerichtliche Leitlinien für die Gutachtenerstattung	106	142
D. Das Vorgespräch	108	143
I. Im Insolvenzverfahren	108	143
1. Das Vorgespräch im Schwellenwertverfahren	108	143
2. Checkliste Inhalt des Vorgesprächs nach § 10a InsO	115	144
3. Das Vorgespräch in Nicht-Schwellenwert- verfahren	117	145
II. Das Vorgespräch m StaRUG-Verfahren	119	146
 Teil IV Best Practice im Umgang mit Gläubigerausschüssen und Gläubigern		
1 147		
A. Stellung der Gläubiger im Insolvenz(eröffnungs)verfahren	1	147
B. Gläubiger-Individualrechte	2	148
I. Gemeinsames Justizportal der Länder in Insolvenzsachen	3	148
II. Akteneinsicht für Gläubiger	4	148
1. Gläubigerinformationssystem (GIS)	5	149
2. Einsicht in Gerichtsakte	6	151
a) Spannungsfeld zur informationellen Selbst- bestimmung	7	151
b) Gerichtsinterne Zuständigkeit	8	152
c) Bestehen eines Akteneinsichtsrechts	9	152
aa) Verfahrensbeteiligte (§ 299 Abs. 1 ZPO)	10	152
bb) Dritte (§ 299 Abs. 2 ZPO)	11	154
(1) Zustimmung Schuldner	12	154
(2) Rechtliches Interesse	13	154
cc) Amtshilfe betreffend institutionelle Gläubiger	14	155
d) Umfang der Akteneinsicht	15	156
aa) Sonderband: GIS-Zugangsdaten	16	156
bb) Sonderband: Gläubigerausschuss	17	156
cc) Sonderband: Schuldnerische Geschäfts- unterlagen	18	157
dd) Missbräuchliche Akteneinsicht	19	158
3. Keine Einsicht in die Insolvenzverwalterakten	20	159
C. Gläubigerorgane	21	159
I. Gläubigerversammlung	22	159

	Rn.	Seite
II. Gläubigerausschuss	23	159
1. Grundlagen zum Gläubigerausschuss	24	160
a) Stellung des Gläubigerausschusses	24	160
b) Funktion des Gläubigerausschusses	25	161
c) Arten des Gläubigerausschusses	26	161
aa) Einsetzungszeitpunkt	27	161
bb) Einsetzungsermessen	28	162
(1) Ermittlung der Schwellenwerte des § 22a InsO	29	163
(2) Einsetzungsbremse des § 22a Abs. 3 InsO	30	164
(a) Eingestellter Geschäftsbetrieb	31	164
(b) Unverhältnismäßiges Kosten- Nutzen-Verhältnis	32	165
(c) Nachteilige Veränderung durch Ver- zögerung	33	166
d) Einsetzungsverfahren	34	167
aa) Zulässiger Antrag mit Vorschlag und Einverständniserklärungen	35	168
bb) Prüfung und Einsetzung	36	170
cc) Amtsannahme	37	171
e) Sanktionsbefugnisse des Gläubigerausschusses ...	38	172
f) Organisation des Gläubigerausschusses	39	172
g) Ausschussamt: Beginn & Ende	40	173
2. Zusammenstellung Gläubigerausschuss	41	174
a) Befähigung zum Ausschussamt	42	174
b) Personenanzahl	43	175
c) Externe Fachpersonen	44	176
d) Juristische Person im Gläubigerausschuss	45	177
e) Organisationsformen des öffentlichen Rechts im Gläubigerausschuss	46	179
f) Ersatzmitglieder	47	179
g) Konkrete Zusammensetzung	48	180
aa) Absonderungsberechtigte Gläubiger (§ 67 Abs. 2 Satz 1 InsO)	49	181
bb) Insolvenzgläubiger mit den höchsten Forderungen (§ 67 Abs. 2 Satz 1 InsO)	50	182
cc) Kleingläubiger (§ 67 Abs. 2 Satz 1 InsO) ...	51	182
dd) Vertreter der Arbeitnehmer (§ 67 Abs. 2 Satz 2 InsO)	52	183
ee) Institutionelle Gläubiger	53	183
ff) Pensions-Sicherungs-Verein VVaG	54	183
gg) Gemeinsamer Vertreter nach SchVG	55	184
3. Umgang mit Gläubigerausschüssen	56	184
a) Zustimmungserfordernisse	57	184

	Rn.	Seite
b) Mitwirkungsobliegenheiten	58	184
c) Anhörungsrechte	59	185
d) Informationsmöglichkeiten	60	185
4. Gerichtlicher Einfluss auf die Ausschusstätigkeit	61	185
a) Dokumentenübersendung	62	186
b) Sitzungsteilnahme	63	186
5. Gruppen-Gläubigerausschuss (§ 296c InsO)	64	187
6. Gläubigerbeirat (§ 93 StaRUG)	65	188
7. Kommunikation zu Vergütungsanträgen	66	189
Teil V Best Practice – Insolvenztabelle und Berichte	1	191
A. Eröffnungsbeschluss – Fristen	2	191
I. Anmeldefrist	3	192
II. Prüfungstermin und Prüfungstichtag im schriftlichen Verfahren	5	193
III. Frist zur Niederlegung der Insolvenztabelle	6	194
B. Gläubigerinformation und Zustellung des Eröffnungs- beschlusses	8	194
I. Bekanntmachung des Eröffnungsbeschlusses an die Gläubiger	9	194
II. Zustellung des Eröffnungsbeschlusses	10	194
III. Zustellungsnachweis	15	197
C. Anmeldung der Forderungen	20	198
I. Vorprüfung durch den Insolvenzverwalter	21	198
II. Von der Restschuldbefreiung ausgenommenen Forderungen	28	200
III. Zurückweisung von Anmeldungen	38	203
D. Niederlegung der Insolvenztabelle	40	204
I. Tabelle gem. § 175 InsO	53	208
1. Index zur Insolvenztabelle	54	208
2. Tabellenblätter	55	209
3. ITR- oder TAB-Datei	56	209
4. X-Justiz-Datensätze (Schriftgutübergabe)	57	209
5. Sammel-PDF (Schriftgutübergabe)	58	209
II. Umgang mit Forderungsanmeldungen im „Original“	59	209
E. Niederlegung der Verzeichnisse §§ 151 ff. InsO und Bericht zur ersten Gläubigerversammlung	70	212
I. Erster Bericht des Verwalters	70	212
II. Inhalt des Berichts	73	213
III. ForStaB – Fortschreibendes Standardisiertes Berichts- wesen (Aachener Modell)	78	214

	Rn.	Seite
F. Prüfungstermin und Prüfungsstichtag im schriftlichen Verfahren	84	216
I. Widersprüche gegen angemeldete Forderungen	85	216
II. Beurkundung der Erklärungen	90	218
III. Schriftliches Verfahren	91	218
IV. Verfahren ohne Forderungsanmeldung	95	220
G. Sachstandsberichte	96	220
I. Weitere Berichte des Verwalters/Berichtsfristen	96	220
II. Inhalt der Berichte	98	221
III. Nachweis Massebestand und Zwischenrechnungslegung gegenüber dem Gericht	104	223
H. Gläubigerinformation während des Verfahrens	106	223
I. Berichtigungen der Insolvenztafel	112	225
II. Rücknahme von Anmeldungen	113	226
III. Übermittlung von Berichtigungen an das Gericht	115	228
IV. Zeitpunkt der Übermittlung an das Insolvenzgericht	118	229
I. Korrektur unrichtiger Eintragungen	122	230
J. Rechtsnachfolge und Gläubigerwechsel	124	231
K. Nachträgliche Prüfungstermine	132	233
L. Nachrangige Forderungen	142	236
M. Abschlagsverteilungen	146	237
N. Erstellung des Schluss-/Verteilungsverzeichnisses – Vornahme und Nachweis der Verteilung	154	239
Teil VI Best Practice – Eigenverwaltung	1	245
A. Einleitung	1	245
B. Vor dem Eröffnungsverfahren	3	245
I. Vorbereitung des Gesprächs mit dem Gericht	4	245
II. Gespräch mit dem Gericht	8	246
1. Kontaktaufnahme	8	246
2. Durchführung des Gesprächs	12	247
a) Formeller Rahmen	12	247
aa) Räumlichkeiten	12	247
bb) Teilnehmerkreis	15	248
cc) Protokollierung	19	249
b) Materieller Inhalt	20	249
3. Weiteres Vorgehen	25	251
C. Eröffnungsverfahren	26	251
I. Antragstellung	27	251

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
1. Insolvenzantrag	28	251
2. Antrag auf Eröffnung des Eigenverwaltungs- verfahrens	29	252
3. Anlagen zum Antrag	34	253
a) Finanzplan	35	253
b) Konzept der Eigenverwaltung	43	256
c) Darstellung des Verhandlungsstands	45	257
d) Vorkehrungen des Schuldners zur Erfüllung der Insolvenzpfllichten	48	257
e) Vergleichsrechnung	49	258
4. Erklärungen	52	259
II. Prüfungsumfang des Gerichts	56	260
1. Einsetzung eines vorläufigen Gläubiger- ausschusses	57	260
2. Anordnung der Eigenverwaltung gemäß § 270b Abs. 1 InsO	62	261
a) Vollständige und schlüssige Eigenverwaltungs- planung	63	262
b) Keine Kenntnis über unwahre Tatsachen	65	262
c) Entscheidung über die Anordnung	66	263
3. Anordnung der Eigenverwaltung gemäß § 270b Abs. 2 InsO	68	263
a) Tatbestandsvoraussetzungen	69	263
b) Rechtsfolgen	71	264
4. Entscheidungsmöglichkeiten	74	265
a) Anordnungsvoraussetzungen sind erfüllt	75	265
b) Anordnungsvoraussetzungen sind nicht erfüllt ...	77	265
c) Aufforderung zur Rücknahme des Antrags	78	265
d) Einstweilige vorläufige Eigenverwaltung	79	266
e) Vorläufige Insolvenzverwaltung	81	266
III. Ausgestaltung der vorläufigen Eigenverwaltung	82	266
1. Bestellung eines vorläufigen Sachwalters	83	266
a) Auswahl des Verwalters	83	266
b) Aufgaben des Sachwalters	85	267
2. Sicherungsmaßnahmen	88	268
a) Zustimmungsvorbehalt	89	268
b) Verwertungssperre	92	269
c) Einstellung der Zwangsvollstreckung	93	270
d) Postsperre	95	270
e) Begründung von Masseverbindlichkeiten	96	270
aa) Forderungen innerhalb des Finanzplans	99	271
bb) Forderungen außerhalb des Finanzplans	101	272
cc) Rechtsfolgen	103	272
f) Veröffentlichung	106	273
IV. Durchführung der vorläufigen Sachwaltung	107	273

	Rn.	Seite
V. Übergang von der vorläufigen Eigenverwaltung in das vorläufige Insolvenzverfahren (§ 270e InsO)	111	274
1. Voraussetzungen	112	274
a) Nachträgliche Ergebnisse	113	274
b) Nachträgliche Kenntnis	117	275
2. Rechtsfolgen	120	276
VI. Schutzschirmverfahren	126	277
1. Voraussetzungen	127	278
2. Prüfungs- und Entscheidungskompetenz des Gerichts	131	279
3. Rechtsfolgen	135	280
D. Eröffnung des Verfahrens	138	280
E. Nach der Eröffnung	144	282
I. Rechtsstellung des Sachwalters	144	282
1. Verweis auf die allgemeinen Vorschriften	144	282
2. Überwachungsfunktion	145	282
3. Zustimmungserfordernisse	148	283
a) Verpflichtungsgeschäfte	149	283
b) Verfügungsgeschäfte	151	284
c) Arbeitsrechtliche Vereinbarungen	154	285
d) Verwertungshandlungen	155	285
e) Verteilung	156	285
4. Handlungsbefugnisse	157	285
a) Tabellenführung	158	285
b) Kassenführungsbefugnis	159	286
c) Unterrichtungspflicht	164	287
d) Haftungs- und Anfechtungsansprüche (§ 280 InsO)	166	287
e) Bestreiten von Forderungen	167	288
f) Mitwirkung im Insolvenzplanverfahren	168	288
g) Anzeige der Masseunzulänglichkeit (§ 285 InsO)	169	288
II. Übergang in das Insolvenzverfahren	170	288
III. Beendigung der Eigenverwaltung	172	289
F. Kooperationsverfahren (§ 269b InsO)	173	289
Teil VII Best Practice Vergütungsantrag	1	291
A. Vergütung im Eröffnungsverfahren	6	292
I. Vergütung für eine vorläufige Insolvenzverwaltung	8	292
1. Beachtung der gerichtlichen Anordnungen und Aufgabenumschreibungen als Basis der Vergütungs- bemessung	9	293

	Rn.	Seite
2. Beantragung und Umgang mit Einzelermächtigungen gemäß § 22 Abs. 2 InsO	11	293
3. Darstellung der Berechnungsgrundlage beim vorläufigen Insolvenzverwalter	18	295
a) Darstellung des unbelasteten Vermögens des Insolvenzschuldners im Sinne von Eigentum	21	296
b) Darstellung von Vermögensgegenständen mit Absonderungsrechten	26	296
c) Darstellung von Vermögensgegenständen, die nicht im Eigentum des Schuldners stehen und für die bei Eröffnung des Insolvenzverfahrens Aussonderungsansprüche geltend gemacht werden können	28	297
d) Anfechtungsansprüche des eröffneten Insolvenzverfahrens	31	298
e) Unternehmensfortführung während der vorläufigen Insolvenzverwaltung	33	298
f) Dokumentierung der vom Vergütungsantrag erfassten Gegenstände und deren Werte gem. § 11 Abs. 2 InsVV	40	300
4. Ausweis des maßgeblichen Berechnungswertes, der Regelvergütung gemäß § 2 Abs. 1 InsVV und des Basisbruchteils gemäß § 63 Abs. 3 Satz 2 InsO	42	300
5. Beantragung von Zuschlägen gemäß § 3 Abs. 1 InsVV als vorläufiger Insolvenzverwalter	45	301
6. Angaben zu Dienstleistern im Eröffnungsverfahren ...	48	301
7. Auslagenabrechnung als vorläufiger Insolvenzverwalter	50	302
8. Besonderheiten bei Nichteröffnung mangels Masse, § 26 InsO	51	302
II. Besonderheiten bei der Vergütung für eine Tätigkeit als vorläufiger Sachwalter, §§ 270b Abs. 1, 274 Abs. 1 InsO, § 12a InsVV	57	304
1. Beachtung der beschränkten Aufgaben eines vorläufigen Sachwalters	58	304
2. Darstellung der Berechnungsgrundlage der Vergütung des vorläufigen Sachwalters und vergütungsrechtliche Besonderheiten bezüglich des belasteten Vermögens in der Eigenverwaltung	61	305
3. Erläuterungen zu Zuschlagstatbeständen und den Angaben zur Angemessenheit bei der Vergütung des vorläufigen Sachwalters	65	306
4. Mindestvergütung des vorläufigen Sachwalters	67	306
5. Begrenzung der Auslagenpauschale des vorläufigen Sachwalters, §§ 12a Abs. 3, 12 Abs. 3 InsVV	68	307

	Rn.	Seite
B. Vergütung des Insolvenzverwalters im eröffneten Insolvenzverfahren	69	307
I. Darstellung der Berechnungsgrundlage gemäß § 1 Abs. 2 InsVV	70	307
1. Unterscheidung zwischen unbelasteten Vermögen und Vermögen mit Absonderungsrechten gem. § 1 Abs. 2 Nr. 1 InsVV	74	308
2. Unternehmensfortführung und Einnahmen- und Ausgabenrechnung gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 4 Satz 2 Buchst. b) InsVV	78	309
3. Erstattungen an die Insolvenzmasse	81	309
4. Umgang mit zukünftigen, sicheren Einnahmen	82	310
5. Umgang mit Vorschüssen und Zahlungen i. S. v. § 1 Abs. 2 Nr. 5 InsVV	87	311
6. Behandlung offener Masseverbindlichkeiten aus der Unternehmensfortführung des Eröffnungsverfahrens	91	311
7. Behandlung von Gesamtschadensansprüchen i. S. v. §§ 92, 93 InsO	92	312
8. Besonderheiten bei vorzeitiger Einstellung des Verfahrens, § 1 Abs. 1 Satz 2 InsVV	93	312
9. Besonderheiten in der Eigenverwaltung, § 12 InsVV ...	99	313
10. Angaben zu Vergütungen für besondere Sachkunde, § 5 InsVV	100	314
II. Bestimmung der Regelvergütung gemäß § 2 Abs. 1 InsVV	102	314
III. Gesonderte Behandlung und Berechnung der (Basis-) Mehrvergütung gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 1 InsVV	103	314
IV. Antrag auf Zuschläge gem. § 3 Abs. 1 InsVV	109	315
1. Unterscheidung und Auflistung der einzelnen Zuschlagstatbestände	111	316
2. Erläuterungen zu Zuschlagstatbeständen und Angaben zur Angemessenheit	114	316
3. Beifügung notwendiger Vergleichsrechnungen bei der Zuschlagsbemessung	122	318
4. Behandlung von zuschlagsrelevanten Umständen und Belastungen ohne Zuschlagsantrag	124	319
5. Gesamtschau bei mehreren Zuschlagstatbeständen ...	127	319
V. Berücksichtigung von Abschlagstatbeständen i. S. v. § 3 Abs. 2 InsVV	131	320
VI. Angaben zu Dienstleistern im Vergütungsantrag gemäß § 8 Abs. 2 InsVV	136	321
VII. Angaben zu eventuellen Wertabweichungen i. S. v. § 63 Abs. 3 Satz 4 InsO, § 11 Abs. 2 InsVV	142	322

	Rn.	Seite
VIII. Abrechnung der Auslagen des Insolvenzverwalters,		
§ 8 InsVV	143	323
1. Auslagenpauschalierung gem. § 8 Abs. 3 InsVV	144	323
2. Besonderer Ersatz der Zustellungskosten gem. § 4 Abs. 2 Satz 2 InsVV, § 8 Abs. 3 InsO	145	323
3. Abrechnung der Kosten einer besonderen Haft- pflichtversicherung i. S. v. § 4 Abs. 3 Satz 2 InsVV	149	324
IX. Vortrag zu Vorschüssen gem. § 9 InsVV im Rahmen des Vergütungsantrages	152	324
X. Mindestvergütung gem. § 2 Abs. 2 InsVV	154	324
XI. Verminderte Mindestvergütung im Verbraucher- insolvenzverfahren gem. § 13 InsVV	159	325
C. Vergütung für eine Nachtragsverteilung, § 6 Abs. 1 InsVV	162	326
I. Vorweggenommene Vergütungsbemessung für die Nachtragsverteilung bei der Festsetzung der Vergütung des eröffneten Insolvenzverfahrens entsprechend § 6 Abs. 1 Satz 2 InsVV	163	326
II. Gesonderte Vergütungsbemessung für die Nachtrags- verteilung nach Abschluss der Nachtragsverteilung	167	327
D. Besondere Vergütung für die Überwachung der Erfüllung eines Insolvenzplans, § 6 Abs. 2 InsVV	170	328
E. Vergütung für die Treuhändertätigkeit, §§ 14–16 InsVV	172	328
F. Vergütungsrechtliche Behandlung einer vorzeitigen Rest- schuldbefreiung, § 300a InsO	175	329
G. Vorschussanträge gem. § 9 InsVV	179	330
H. Einreichung und Vorbesprechung bzw. Erörterung des Vergütungsantrags	183	330
I. Vorgehen bei Rechtsmitteln gegen die Vergütungs- festsetzung	187	331
Anhang		335
I. Checklisten und Grundsätze zur Verfahrensabwicklung		335
1. BAKinso e. V. Empfehlungen zur Gutachtenerstellung Unter- nehmensinsolvenz		335
2. Grundsätze ordnungsgemäßer Insolvenz- und Sachwahrung des VID e. V.		354
3. Berufsgrundsätze des VID e. V.		368

	Rn.	Seite
II. Gerichtliche Leitlinien		373
1. Hamburg		373
2. Heidelberg		380
3. Köln		383
4. Ludwigshafen/Rhein		401
5. München		414
6. Fragen zur Unabhängigkeit (BAKinso e. V. und VID e. V.)		425
III. Der Standardkostenrahmen (SKR)		429
1. Alle Konten		429
2. Arbeitshilfen zu SKR 03		499
3. Arbeitshilfen zu SKR 04		508
Stichwortverzeichnis		517